

WEISSENSTEINLAUF

Der elfte Streich für die grosse Dominatorin Martina Strähl

von Manfred Dysli - Solothurner Zeitung • Zuletzt aktualisiert am 26.8.2020 um 14:06 Uhr



Startboxen und gestaffelter Start: Der Weissensteinlauf in Zeiten von Corona.

© Christian Staehli

An der 30. Ausgabe des Weissensteinlaufs triumphierten die Vorjahressieger erneut: Die Lokalmatadorin Martina Strähl und der Äthiopier Mekonen Tefera liessen ihrer Konkurrenz keine Chance - trotz, coronabedingt, spezieller Umstände.

Von den 457 angemeldeten Laufbegeisterten stellten sich schliesslich deren 416 dem Starter. Der Weissensteinlauf war in diesem Jahr sehr speziell. Aufgrund des Corona-Schutzkonzepts wurden die Teilnehmer jeweils innerhalb von 10 Sekunden-Intervallen in Fünferblocks ins Rennen geschickt.



Tefera Mekonen

© Christian Staehli

Ebenfalls mit dabei war am Weissenstein der Günsberger Marcel Klaus, der im letzten Jahr am Oensinger Roggenlauf weltweit in den Schlagzeilen gewesen war, wo er als neunklassierter von nicht weniger als 17 ausgebüchsten Pferden bis ins Ziel verfolgt worden war. Nach seinem achten Platz im Overallklassement und dem Kategoriensieg bei den Männern meinte Klaus lachend: «Heute verbesserte ich bei idealen Laufbedingungen meine persönliche Bestzeit um vier Minuten. Dies, obwohl ich von keinen Pferden gejagt worden bin...»

Bei den Frauen landete die «Miss Jura-Top-Tour» Martina Strähl an ihrem Lieblingslauf in der Region erneut einen Coup. Denn die 33-jährige Wasserämterin musste beim 14,2 km langen Lauf mit seinen 1020 Höhenmetern als Gesamtsiebte nur sechs Männer den Vortritt lassen. Bei ihrem elften Sieg am Weissenstein, der gleichzeitig den 50. Tagessieg in der Laufserie bedeutete, verwies Strähl die Gewinnerin von 2017 und 2018, die für den TV Welschenrohr startende Solothurnerin Petra Eggenschwiler und die Bernerin Simone Hegner auf die Ehrenplätze, während die noch amtierende Solothurner Berglauf Kantonmeisterin Gertrud Wiedemann, die ebenfalls neu dem OK des Weissensteinlaufs angehört, als Frauen 40 Siegerin vierte im Overallklassement wurde.



Martina Strähl.

© Christian Staehli

Auch durch spezielle Umstände nicht beeinflusst

Martina Strähl meinte nach ihrem 121 Tagessieg als Läuferin im Ziel. Eigentlich wollte die Dominatorin dieses Jahr an den Olympischen Spielen in Japan im Marathonlauf starten und nächste Woche bei der Leichtathletik EM in Paris im Halbmarathon. Nachdem Olympia um ein Jahr verschoben und die EM in der französischen Hauptstadt gar abgesagt wurde, startete Strähl in diesem Jahr nach dem Vogellisilauf in Adelboden und dem Halbmarathon von Oberwil im Simmental bereits zum dritten Mal in ihrer ursprünglichen Kerndisziplin, dem Berglauf. Gegenüber den beiden Läufen im Berner Oberland, die sie auch gewonnen hat, lief es ihr bei ihrem Lieblingsrennen noch besser - trotz der ungewöhnlichen Umstände: «Speziell war, dass wir bis zum Startschuss eine Maske tragen mussten, die wir nach der Passage der Startlinie wegwerfen konnten», so Martina Strähl.

Die Wasserämterin weiss noch nicht, ob sie am 27. September bei der Berglauf Schweizer Meisterschaft in Adelboden antreten will. Denn Swiss Athletics hat erst vor wenigen Tagen entschieden, dass die SM trotz allem noch in diesem Jahr ausgetragen wird.

Die Organisatoren, mit der neuen OK-Präsidentin Maya Hügli an der Spitze, erhielten dabei beim einzigen Rennen von ursprünglich zehn Events in der Jura Top Tour viele positive Rückmeldungen, obschon es beim Rennen diesmal keine Festwirtschaft und keine Siegerehrung in der Kantonsschule Solothurn gab.

Unechter Hattrick für Tefera

Bei den Männer lief der 29-jährige Äthiopier Mekonen Tefera, der beim TV Länggasse Bern mit dem früheren Nationaltrainer Peter Mathys den gleichen Coach wie der Kirchberger Nachwuchsstar Delia Sclabas hat, seinem letzten Konkurrenten Florian Howald von der OLG Herzogenbuchsee schon beim vierten Kilometer auf und davon und realisierte so nach 2017 und 2019 einen «unechten» Hattrick. Trotz seines Ehrenplatz war der OL-Staffel Europameister 2016 und mehrfache WM Medaillengewinner Florian Howald im Ziel happy. «Ich war zum ersten Mal bei diesem tollen Lauf am Start. Ich finde es sehr schön dass die Organisatoren den Mut hatten den Lauf durchzuführen. Als Sportler schätze ich das, nachdem heuer viele Wettkämpfe wegen Corona abgesagt wurden.» so der Umweltingenieur, der in Oberönz aufgewachsen ist und seit dem letzten Herbst in der Stadt Zürich wohnhaft ist.

ABONNIEREN



GEMEINDE

Solothurn

zur Gemeinde →

Finden Sie Ihre Gemeinde

© Copyright 2010 – 2020, Oltner Tagblatt